

Herzlich grüße ich Sie!

Im Internet werden halb mit Erstaunen und halb mit einem Lachen Fotos geteilt: Leere Regale in Supermärkten. Nudeln, Dosen, Klopapier – ausverkauft. Hamsterkäufe trotz der Aufrufe, das nicht zu tun. Frau Klöckner versichert: Es ist genug für alle da. Trotzdem werden immer wieder die Läden leergekauft. Man möchte sicher sein, das Lebensnotwendige auch morgen zu haben, wenn die Krise sich vielleicht verschärft. Man traut den Zusagen nicht. Wem ist zu trauen? Was ist lebensnotwendig? Jesus behauptet: Ich bin es. Haben wir da auch vorgesorgt? Haben wir uns mit Vorrat eingedeckt? Wir hatten ja genug Zeit – jeden Sonntag war Gottesdienst – jetzt dürfen wir nicht mehr. Immer war Zeit zu beten, in der Bibel zu lesen. Haben wir es getan? Und: Tun wir es *jetzt*? Ein bisschen Ruhe täte gut. – Nicht die *äußere* Ruhe, erzwungen, weil wir die Sozialkontakte einstellen sollen, um die Ausbreitung des Virus zu stoppen. Die macht eher unruhig, und wir fühlen uns gefangen. Sondern gerade da täte uns *innere* Ruhe gut. Wir sind mit Gott verbunden. Er ist doch da. Er lässt uns nicht allein, nicht fallen. „Meine Zeit steht in deinen Händen, nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in Dir“ heißt es in einem Lied. Das ist lebensnotwendig, diese Geborgenheit zu finden, zu spüren. Vertrauen wir Gott, dass er ganz für uns da ist! Mitten in der Krise, wo der Wert von Nachrichten und Entscheidungen nur noch bis morgen reicht – höchstens! Dass die Krise nun gerade in der Passionszeit begonnen hat, weist uns darauf hin: In dem Leiden Jesu ist auch die Antwort auf die Krise in der Krise: Er ist einen Weg gegangen, der ihn in den Verzicht, in die Einsamkeit, ins Leiden geführt hat – damit wir Lebensbrot haben: Die Geborgenheit, die Gewissheit, dass er immer für uns ist. Da braucht es keine panischen Hamsterkäufe, dieses Brot ist immer da, immer frisch, und sogar umsonst. Alles schon bezahlt – Gott schenkt es frei. Nehmen Sie, sättigen Sie sich täglich an dieser Lebensgabe.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Volker Hendricks



**Jesus sagt:
„Ich bin das Brot des Lebens“ (Joh. 6,48)**

(aus dem Evangelium für Sonntag Laetare, 22. März 2020)

